

Säcklebrief für's Bärbele – Tennenbronn, 25. Juni 2004

*Hochverehrte Tauf- und Saufgesellschaft
junges und altes Volk,
evangelische und katholische Leut.*

*Bevor ihr lest nun unsern Brief
greift in den Keller aber tief.
Und stellt uns raus ein Fläschle Wein
Doch fangt uns noch nicht, das darf nicht sein.*

*Nach langen, langen Ehejahren
waren Vater und Mutter schon fast am verzagen.
Sie haben vieles, vieles ausprobiert,
doch es hat einfach nicht funktioniert.*

*Man fuhr zum Urlaub in die Berg,
doch auch da gab's keinen Zwerg.
Man legt den Zucker auch vor's Fenster,
der Storch fraß ihn nicht, sondern die Gespenster.*

*Manche brauchen halt etwas länger Zeit,
bis man ist für den Stammhalter bereit.
Doch nun ist die Tat vollbracht
Und ein strammes Bärbele ist gemacht.*

*Mamas Bauch zuerst gab nicht viel her,
doch Papas Ranzen um so mehr,
der wuchs und wuchs, wurd immer grösser,
und passt nicht mehr in seine Höser .*

*Des Morgens Stund hat Gold im Mund,
der Mutter jedoch meist was andres kunnt!
Jeden Morgen ist ihr Gesicht aschfahl,
Der Vater dann fragt: „Ist das alles noch normal?“
Er zu Hause auch schon kräftig trainiert,
damit er sich bei der Schwangerschaftsgymnastik nicht blamiert.*

*S'Bärbele ließ sich sehr viel Zeit
Und d'Mutter war schon längst bereit.
Doch schließlich wollt's Bärbele doch dann sehen,
was außerhalb vom Bauch ist so geschehen.*

*Plötzlich rumpelts dann in der Nacht.
Die Mutter macht ein riesen Krach.
Der Trockner und die Waschmaschinen'
sie rattern übern Gang dahin.
Denn das emsige Geschehen,
sollte ablenken von den Wehen.
Der Vater wacht dann auf mit Schreck.*

S'Bärbele ruft: „Macht euch auf den Weg!“

*Im Krankenhaus, die Hebamme hat's auch nicht gespannt.
Vielleicht ist sie gar mit dem Vater verwandt.
Tratschend sie sich noch auf dem Gang aufhält
der Vater bringt's Bärbele fast selber zur Welt.*

*Während's Bärbele und die Mutter liegen nun im Krankenhaus,
der Vater auf dem Waddfest die Sau läßt raus.
Denn so eine Geburt, die ist schon schwer,
vier, fünf Bier muß da schon hinterher.*

*Mitgebracht haben wir auch einen Sack
mit einem großen Windelpack.
Und dazu noch Tee und Brei
Für's Bärbele, die Klei'
Für d'Mutter noch Pralinen,
die auch zur Beruhigung dienen.
Der Vater braucht den Schnaps dafür,
dass er nicht rennt mit dem Kopf durch die Tür.*

*auch den Götte haben wir bedacht,
und absichtlich nichts mitgebracht.
Ersitzt mit em Gottle in de Nudle beim Fest,
duet fresse und sufe nur vom Ällerbst.*

*D'Großmutter hat das nie gedacht,
dass ihre Tochter so früh ein Kind gebracht.
Sie wollte mindestens 40 sein
Bis der Enkel stellt sich ein.
Geklappt es dann grad noch so
Drum ist die Großmutter auch sehr froh.*

*Macht's Säckle voll und hängt es raus,
sonst reißen wir die Blumen raus.
Und der Vater soll uns nicht linken
und den Fluchtweg nicht mit Viehdraht zinken.
Also sperrt jetzt ein den Dackel,
denn wir sind schon lange auf dem Wackel.*

*Zum Schluss wünschen wir dem kleinen Knopf,
Viel Glück, Gesundheit und `nen hellen Kopf.*

G.D.S

(Gesellschaft der Säcklestrecker)